

# NABU-Bienenstand Rückersdorf



Kreisverband  
Gera-Greiz e.V.



## Verbreitung

Die **Honigbiene** (*Apis mellifera*) stammt wahrscheinlich aus Indien. Durch die Imkerei ist sie heute großartig verbreitet.

## Die Biene und ihr Volk

Die Bienen gehören zu den sozialen Insekten. Ein Bienenvolk besteht im Sommer aus bis zu 80.000 Individuen, den Winter überdauern nur etwa 10.000-15.000 von ihnen. Es gibt drei unterschiedliche Kasten (Gesellschaftsschichten). Eine Kaste besteht aus unfruchtbareren Weibchen: Den **Arbeiterinnen**. Die zweite Kaste bilden die männlichen Bienen: Die **Drohnen**. In der dritten Kaste lebt nur ein Tier: Die **Königin**.



### Arbeiterin, 12-15 mm

Sie sorgen für alles: Stock putzen, Maden füttern, Honig lagern, am Eingang wachen, Temperatur im Stock regulieren, Blütenstaub und Nektar sammeln. Im Sommer leben sie 4-6 Wochen. Nur die Winter-Bienen werden circa 6 Monate alt.



### Drohn, 14-18 mm

Drohnen haben in erster Linie die Aufgabe für die Paarung der jungen Königinnen zu sorgen. Sie erscheinen vom Frühjahr bis zum Spätsommer und sterben sofort nach der Paarung. Sie haben keinen Stachel.



### Königin, 16-20 mm

Die aktive Aufgabe der Königin beschränkt sich auf das Eierlegen. 1.500 Eier am Tag sind keine Seltenheit. Eine Königin kann mehrere Jahre alt werden.

## Merkmale der Honigbiene

### Pollenhörschen

In die Körbchen an den Hinterbeinen werden die Pollen, die sich an Beinen und Körper der Biene ansammeln, gebürstet.

### Stachel

Er ist mit Widerhaken besetzt. Dadurch reißt es der Biene nach einem Stich einen Teil des Hinterleibes ab, woran sie stirbt. Der Giftapparat sitzt direkt am Stachel und pumpt Gift in das Opfer.



### Auge

Die Facettenaugen der Biene können auch ultraviolette Licht wahrnehmen.

### Wachsschuppen

Am Hinterleib befinden sich Drüsen, aus denen Wachs abgesondert werden kann. Mit diesem Wachs bauen die Bienen ihre Waben.

## Der Lebenszyklus

Wenn im Frühling die Temperatur zwischen 7-10°C liegt, lösen sich die Bienen aus der „Wintertraube“. Die Königin beginnt sofort mit der Eiablage.



**Rund-Maden**  
3 Tage nach der Eiablage haben sich Maden entwickelt. Diese werden mit Futtersaft gefüttert.



**Streck-Maden**  
Am 8. Tag werden die Zellen mit einem Deckel verschlossen. Am 13. Tag setzt die Verpuppung ein.



**Puppen**  
Innerhalb der Puppe entwickelt sich die Biene. Am 21. Tag nagt sie den Wachdeckel auf und schlüpf.

Die Arbeiterinnen, die den Winter überdauert haben, starten zu den ersten Ausflügen, um Nektar und Blütenstaub für die neue Brut zu sammeln. Im April legt die Königin unbefruchtete Eier, aus denen sich die Drohnen entwickeln. Sobald die Königin Eier in die Weiselzelle (Königinzelle) legt, steht das Schwärmen bevor. Dieses ist der natürliche Vorgang der Volksvermehrung.

Eine dunkle, summende Wolke aus Bienen verläßt den Stock. Oft können Bienenschwärme, die sich in einer **Schwarmtraube** an Bäumen gesammelt haben, von **Imkern** eingefangen und in Bienenkästen neu angesiedelt werden.

Im Restvolk schlüpfet etwa 8 Tage später eine neue Königin. Diese muß, bevor sie Eier legen kann, begattet werden. Zu diesem Zweck fliegt sie aus. Ab Juli geht das Brutgeschäft zurück und noch lebende Drohnen werden aus dem Stock geworfen (was deren Tod bedeutet). Zum Herbst bilden die Bienen die Wintertraube.

## Die Bienenwohnung (Beute)

Viele der Honigbienen, die uns begegnen, ob im Garten, im Feld oder Wald, haben ihr Zuhause meist in einem künstlichen **Bienenstock**, der von einem Imker betreut wird.

## Die Bienenwabe

Die **Sechseckform** der Waben bietet auf kleinster Fläche, mit geringstem Materialaufwand die größte Zahl an Bienenwägen.



## Nektar und Blütenstaub

Während die Bienen unermüdlich die Blüten nach Nektar absuchen, besudeln sie sich auch mit **Blütenstaub**, den sie von Blüte zu Blüte tragen. So betreiben sie ebenso ausdauernd die **Bestäubung** verschiedener Pflanzen. Eine Biene besucht bei einem Ausflug aus dem Stock etwa 50 Blütenpflanzen. Kernobst (Apfel, Birne), Steinobst sowie Beerensträucher sind Insektenblüher und auf die Bestäubungstätigkeit der Bienen angewiesen. Das Ergebnis der Bestäubungsarbeit sind reichlich tragende Obstbäume mit wohlgeronnenen Früchten. **Die Bienen sind für den Erhalt unserer blühenden Wildflora verantwortlich.**



## Wie die Bienen Honig „machen“

Die Biene saugt den **Nektar** über ihren Rüssel auf. Der süße Saft landet in der Honigblase. Im Stock liefert die Biene die Nahrung an eine Stockbiene ab. Dabei wird das Produkt eingedickt und mit Verdauungsfermenten angereichert. Zum Schluß wird das Produkt in den Waben gesammelt. Der **Blütenhonig** ist reif, wenn die Waben von den Bienen verdeckelt werden. Wird statt Nektar **Honigtau** (von Pflanzenläusen ausgeschiedener Zuckersaft) von Bäumen gesammelt, spricht der Imker nicht von Blütenhonig sondern von **Blatt- oder Waldhonig**.

## Honig- und Wachsernte

Die Waben werden von den Bienen freigeschüttelt. Als Ersatz erhalten die Bienen eine bereits leergeschleuderte Wabe. Als nächstes werden die Wachdeckel über den Honigzellen entfernt. Der entdeckelte Honig wird nun durch **Schleudern** aus den Waben geholt. Aus der Schleuder kann der Honig direkt in Gläser abgefüllt werden. **Durch den Verzehr von heimischem Honig kann jeder einzelne auch einen Beitrag zum Naturschutz leisten.** Aus den leeren Waben gewinnt der Imker das darin enthaltene **Robwachs**, z. B. für Bienenwachskerzen.



Bienenstand des  
NABU Kreisverbandes Gera-Greiz e.V.  
Juchaczstraße 15, 07545 Gera  
Tel. 0361 307552  
e-mail: info@gera-nabu-thuringen.de  
Internet: www.gera-nabu-thuringen.de

Mit finanzieller Unterstützung der  
Universitätsbibliothek im  
Landesarchiv Gera  
Dr. Christiane-Schäfers, 07513 Gera  
Tel. 0361 874603  
e-mail: universitaetsbibliothek-gera.de



© Natur im B&B GmbH  
Chilowener Landstraße 27a  
07128 Rosenthal  
Tel. 0361 18057  
www.natur-im-bb.com  
e-mail: info@natur-im-bb.com